

Kurzdokumentation

- offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb -
Neubau Warft Treuberg



Kurzdokumentation - offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb - **Neubebauung Warft Treuberg**



Überblick

In Folge des Klimawandels und dem damit verbundenen ansteigenden Meeresspiegel steigt auch die Bedrohung des Lebensraums Halligen. Während auf den meisten Warften sukzessive Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt wurden und werden, besteht auf der Warft Treuberg die Notwendigkeit der Erhöhung des Warftkörpers verbunden mit einer kompletten Neubebauung. Die Warft Treuberg befindet sich im westlichen Drittel der Hallig Langeneß. Sie ist seit einigen Jahren unbewohnt und war mit einem traditionellen uthlandfriesischen Haus in der typischen Ost-West-Ausrichtung bebaut und besitzt einen Fething. Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein zweiphasiger, EU-offener hochbaulicher Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. In der 1. Wettbewerbsphase haben 39 Planungsbüros auch mit internationaler Beteiligung ihre Entwurfsideen eingereicht. In der 2. Wettbewerbsphase haben die Architekten der besten 9 Entwürfe der 1. Phase ihre Entwurfsideen konkretisiert.

Das Preisgericht hatte in Anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonisch wie auch städtebaulich interessanten Ansätze eine schwere Aufgabe zu lösen. Mit einstimmigem Votum wurde der Entwurf des Architekturbüros blauraum Architekten GmbH Volker Halbach, Hamburg mit Rabe Landschaftsarchitekten ebenfalls aus Hamburg, mit der Empfehlung zur Realisierung, mit dem 1. Preis prämiert. Der Entwurf zeichnet sich besonders durch seine städtebauliche Grundstruktur wie auch durch seine hohe gestalterische Qualität in Grundrissen und der Baukörpergestaltung aus.

Mit dem abgeschlossenen Wettbewerb wurde ein entscheidender Schritt zur Realisierung des Vorhabens getan. Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Dank gilt auch allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Wettbewerbsaufgabe

Die Gemeinde Langeneß plant auf der Warft Treuberg den zukünftigen Mittelpunkt des Halliglebens. Hier sollen ein Markttreff als Nahversorgungszentrum zur Versorgung der Halligbewohner und Feriengäste mit Gütern des täglichen Bedarfs, eine Krankenstation, Dauerwohnraum sowie die beiden Bauhöfe der Gemeinde und des Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein neu errichtet werden. Im Zuge anstehender Hochwasserschutzmaßnahmen wird vorher der Warftkörper neugestaltet und als Plateau hergestellt werden. Die neue Bebauung muss vollständig auf dem neu geschaffenen Plateau geplant werden und soll als ein Modellprojekt für die Zukunft des Wohnens und Lebens auf den Halligen realisiert werden. Das derzeit noch vorhandene Bestandsgebäude wird abgebrochen. Einzig der denkmalrechtlich geschützte historische Fething ist in die Neuplanung zu integrieren.

Wettbewerbsart/Verfahren

Der Wettbewerb wurde als offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau von Gebäuden und hochbaulichen Anlagen durchgeführt. Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen.

Fachpreisrichter

Gregor Sunder-Plassmann, Architekt BDA, Kappeln, Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg, Burkhard Jansen, Kreis Nordfriesland, Christine Krämer, Landschaftsarchitektin Flensburg, Dr. Johannes Oelerich, LKN Husum, Nicole Stölken, Architektin & Stadtplanerin, Hamburg, Jürgen Scheil, Stadtplaner, Stadt Husum (st. anwesender Vertreter)

Sachpreisrichter

Bürgermeisterin Heike Hinrichsen, Langeneß, Malte Karau, Langeneß, Honke Johannsen, Langeneß, Melf Boysen, Langeneß, Dietmar Wienholdt, MELUND Kiel, Hans-Friedrich Nissen, Langeneß (st. anwesender Vertreter)

Sachverständige Berater

Annemarie Lübcke, Projektbüro Biosphäre Halligen, Magdalena Müller, Stadt Husum

Kurzdokumentation
- offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb -
Neubau Warft Treuberg



1. Preis

Entwurfsverfasser
blauraum Architekten GmbH, Hamburg mit
Rabe Landschaftsarchitekten, Hamburg

Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare städtebauliche Anordnung aus. Ruhige Baukörper bilden ein gut proportioniertes Ensemble mit einem zentralen Hof in stimmiger Größe. Funktional überflüssig und kritisch gesehen wird die fast vollflächige Überdeckung der Freiräume, die zudem die Wahrnehmbarkeit der städtebaulichen Qualitäten, die in der Gebäudestellung liegen, einschränkt. Die Anlage eines zweiten Fethings erscheint überflüssig.

Der Zugang zum Hof erfolgt von Norden und öffnet sich zum mittigen Freiraum, um den sich die öffentlichen Einrichtungen, Information, Markttreff, Gastronomie und ärztliche Versorgung anordnen und so eine Bespielung der gemeinsamen Mitte initiieren. Der Bauhof wird im nordöstlichen Bereich angeordnet und über die östliche Zufahrt erschlossen. Die Bauhoffläche ist ausreichend dimensioniert. Die gleichzeitige Erschließung des Arztbereiches über die östliche Zufahrt wird bemängelt. Die geforderten Stellplätze für die ärztliche Versorgung sind nicht dargestellt. Die Wohnungen sind in einzelnen Gebäuden organisiert und teils barrierefrei erschlossen.

Die Arbeit bietet in allen Gebäuden Schutzräume an. Die Grundrisse sind funktional, alle Wohnungen sind gut belichtet, Dacheinschnitte bieten hier sowohl Ausblicke als auch windgeschützte Freiräume. Es wird eine hohe Anzahl kleiner Wohnungen im OG angeboten. Hier bedarf es einer Flexibilität hin zu großflächigeren Einheiten. Dies erscheint möglich, soweit auf Schutzräume in jedem Gebäude zugunsten eines größeren Schutzraumes verzichtet wird. Die Arbeit überzeugt durch die Wahl einer homogenen Materialität für Dach und Wandflächen.



Kurzdokumentation - offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb - Neubau Warft Treuberg

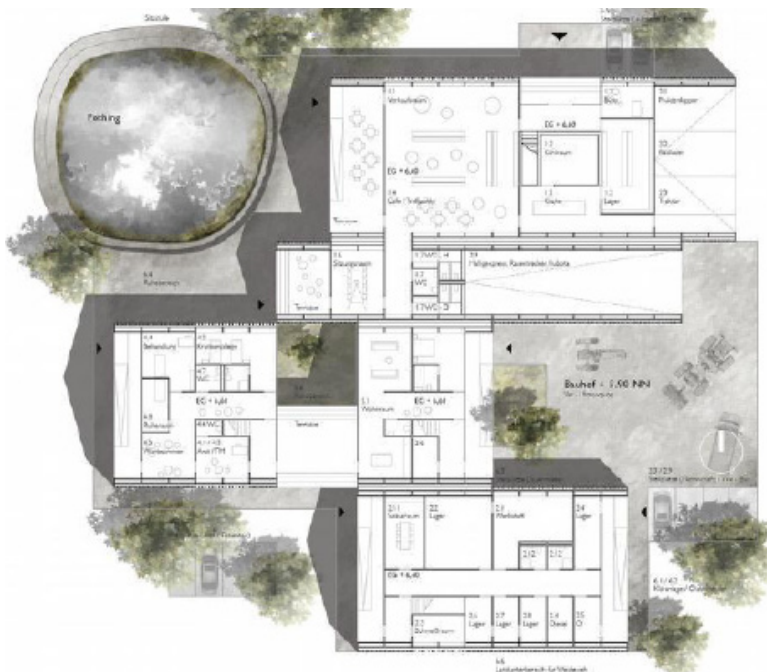


2. Preis

Entwurfsverfasser
Daniel Zajsek, München mit
G2 Landschaft PartGmbH, München

Die Verfasser fügen die Gebäude konsequent zu einer baulichen Einheit zusammen. Anders als in anderen Lösungen wird auf einen zentralen Platz zugunsten differenzierter Freiräume nach außen verzichtet. Unterschiedliche Nutzungen erhalten eine einheitliche Architektur, werden jedoch gemäß ihrer Nutzungsanforderungen unterschiedlich geprägt. Die aus vier Häusern bestehende Anlage orientiert sich mit den gläsernen Giebeln nach Osten und Westen. Durch gegeneinander Verschieben entstehen gestaffelte Freiräume unterschiedlicher Art und Größe zum Warftrand und zum Fething.

Die bauliche Masse wird als Landschaftsformation begriffen und skulptural umgesetzt. Als Bebauung wird das Ensemble von Ost und West zur verdichteten Warft, während es mit der Langhausseite von Norden und Süden ruhige Ansichten zeigt, die in der Erdgeschosszone Differenzierungen aufweisen. Die Umsetzung nordisch, skandinavisch anmutender Architektur – auf einer Hallig – wird bei aller Wertschätzung kritisch hinterfragt. Gleiches gilt für die vorgestellten Materialien Holz und großflächige Verglasungen die gemeinsam die Architektur prägen. Die systematische Durchbildung der Konstruktion überzeugt. Gleiches gilt für die angebotenen Grundrisse. Die Verkehrsanbindung ist schlüssig und führt zu einer nutzungsbezogenen Trennung. Die Flächenkennwerte und Rauminhalte sind angemessen und wirtschaftlich. Gleichwohl der geäußerten Kritik bietet die Arbeit einen innovativen und überzeugenden Ansatz.



Kurzdokumentation
- offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb -
Neubebauung Warft Treuberg



3. Preis

Entwurfsverfasser
Architektencontor Scheel/Jelinek, Kiel mit
Urte Schlie Landschaftsarch., Timmendorfer Strand

Die Baukörperstellung bestehend aus drei Winkelbauten schafft wohlproportionierte, intime und windgeschützte Freiräume. Der Fething ist dabei gut einbezogen.

Die Grundrissanordnung im Erdgeschoss ist logisch. Die zahlreichen Wohnungen im Dachgeschoss hingegen, sind z.T. mangelhaft geschnitten und belichtet. Hier wäre eine Reduzierung und Überarbeitung erforderlich. Die Grundform der Baukörper mit konischem Grundriss und fallenden Firstlinien überzeugt. Demgegenüber tragen die Fassaden, bezüglich Gauben/Dachflächenfenstern, Loggien und Fenstern, architektonisch eine unsichere Handschrift.

